Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 6 (1899)

**Heft:** 10

Artikel: Aus Schwyz, Bern, Thurgau, Luzern, Solothurn und Vorarlberg

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-534317

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

spitz. Wird die Hand nicht einwärts gedreht, schreibt man mit einer Federspitze, und die Tätigkeit der Finger wird gehindert, so daß es schlechterdings unmöglich ist, eine gute Handschrift zu erzielen. Unläßlich verschiedener Schulbesuche, die ich behufs Sammlung von Material für mein Neferat machte, wurde meine Überzeugung bestätigt. Wo Körpers, Arms, Hands und Federhaltung vernachlässigt werden, wird man vergebens eine schöne, sließende Schrift suchen. Wie der Schüler sitzt, so schreibt er; wie er schreibt, so sitzt er. Es ist demnach hauptsächlich Aufgabe der Unterschule, keine üblen Angewohnheiten auskommen zu lassen, sonst hat man in der Oberschule viel Zeit damit zu verschwenden, solche Unarten wieder abzugewöhnen. Wer sich also eine Unmasse von Müh und Verdruß erssparen will, sehe sich beizeiten vor. (Schluß folgt).

## Aus Schwyz, Bern, Thurgan, Suzern, Solothurn und Vorarlberg.

(Korrespondenzen.)

1. Schwyz. a. Die gewerbliche Fortbildungsschule Schwyz erläßt sveben einen recht angenehm berührenden Jahresbericht. Derselbe enthält 1. Schulnachrichten, 2. Berzeichnis der Lehrgegenstände, 3. Borsteher und Lehrer, 4. Inventarnachetrag von Vorlagen, Modellen 2c., 5. Schülerverzeichnis unter den Rubriken: Schüler — Vater — Bürgerort — Beruf — Meister — Wohnort — Geburtsighr — Jahl der Realfächer — Absenzen u. a. Stundenplan.

Die Schule begann ben 16. Oft. 1898 und schloß den 23. April 1899. Sie war von 81 Schülern besucht, von benen 18 Schreiner, 17 ohne bestimmten Beruf waren, die andern sich aber auf die verschiedensten Berufsarten verteilten. 41 gehörten der Gemeinde Schwyz, 2 Einsiedeln, 28 anderen Gemeinden des Kreises Schwyz, 12 anderen Kantonen und 3 dem Auslande an. — 65 hatten

zur Borbilbung nur bie Primarschule.

Am Schlusse bes Semesters waren es noch 75 Schüler. Absenzen traf es burchschnittlich auf 1 Schüler 8, 43. — Ganz bemerkenswert ift folgender

Paffus, ber in Sachen ber Absenzen also lautet :

"Mitgewirkt haben hiebei allerdings verschiedene Faktoren. Doch muß dafür neben den vielen Absenzen in erster Linie die von Jahr zu Jahr zunehmende Schlafsheit vieler junger Leute in allem, was einigermassen geistige Ansstrengung und Arbeit erfordert, sowie eine staunenswerte Gleichgültigkeit gegensüber wohlgemeinten Ermahnungen und Belehrungen und eine zu große Selbstsüberhebung verantwortlich gemacht werden.

Sehr hemmend für eine gebeihliche Fortbildung ift auch der Beitritt junger Leute zu Bereinigungen, welche weniger die Berufsinteressen, als den Wirtshaus-

besuch und bas Abziehen vom Eltern- bezw. Meisterhans forbern.

Unterricht wurde erteilt in Aufsat und Buchhaltung 2mal von  $^{1/2}8-9$  Uhr abends, im Rechnen 2mal abends von 5-7, eventuell von  $^{1/2}8-9$  Uhr, im Zeichnen von 5-7 Uhr abends, eventuell Sonntags von 10-11 Uhr und 12-3 Uhr und schließlich im Modellieren von 5-7 Uhr. Eingeteilt war die Schule in 3 Klassen, geleitet von den H. H. Boos und Schönbächler und stand unter der Oberaufsicht des Handwerker- und Gewerbevereins. Mitbestimmend sind auch Gemeinderat und Bürgergesellschaft. Zu wünsschen wäre Unterricht in Versassungskunde, Geschichte und Geographie.

2. b. Unser Lehrerseminar zu Rickenbach war von 34 Zöglingen bessucht, wovon 6 auf den Vorkurs und 13 auf den III. Kurs sielen. Direktor ist hochw. H. Dr. Stößel; neben ihm wirkten noch 5 Lehrer, von denen 1 dem geistlichen Stande angehörte und 1 speziell nur für den Zeichnungsellnterricht wirkte. Die Zöglinge verteilten sich also: 24 Schwhzer, 3 Graubündner, 2 Freiburger, 2 Glarner und je 1 aus Aargan, Appenzell und Nidwalden. Die Prüfungen verliesen recht günstig. Die Anstalt verdient alle Anerkennung und

Empfehlung.

3. Wern. Der 5. Jahresbericht des Technitums in Burgdorf bietet Aufschluß über die Organisation der Anstalt, über den Unterricht im letten Jahre und über Personalien. Die Anstalt zerfällt in eine baugewerbliche Abteilung, in eine mechanisch-technische Abteilung mit Inbegriff der Elektrotechnit und in eine chemisch-technische Abteilung. Im ganzen war es von 287 Schülern gegenüber 257 im Vorjahre besucht, von denen 254 eine höhere Schule, wie Sekundar-Schule, Symnasium oder Proghmussium, 33 nur eine Primarschule besucht hatten. Dem Alter nach gab es Schüler von 31 Jahren, aber auch solche von bloß 15 Jahren. Hauptlehrer wirken an der Anstalt 10 und Hilfslehrer 6.

- 4. Thurgan. a. Auch unser Große Rat nimmt sich der Schule warm an. Die Regierung hat nämlich grundsählich entschieden, daß Kinder mit italienischer oder französischer Muttersprache nicht vom Schuldienst dispensiert werden sollen mit Ausnahme der ersten Wochen vielleicht, sosern durch Privatunterricht die erste Einführung in die deutsche Sprache vermittelt werde. Die bestellte Kommission, odwohl grundsählich damit einverstanden, wollte aber dabei ein zu rigoroses Versahren verhüten und namentlich italienische Kinder im letzten Schuljahr nicht unter allen Umständen zum Schulbesuch anhalten, da sie dem Vehrer doch nur zur Qual werden. An den Grenzorten bevbachtete man ferner den Unsug, daß Jünglinge sich der obligatorischen Fortbildungssschule entziehen, indem sie den Wohnort vorübergehend über die Grenze verlegen, jedoch im Thurgan arbeiten. Der Erziehungsdirestor, Dr. Kreis, erklärte, er werde nach Mitteln trachten, um dieses Desertieren bestrasen zu können. Das nenne ich Wachsamkeit. Die zunehmende Einwanderung wird auch die Behörden anderer Kantone aufrütteln.
- 5. b. Aus einem Schulexamen im Thurgau. Der Herr Inspektor, bekanntlich besteht das Inspektorenkollegium unserer Primarschule sast ausschließlich aus protestantischen Geistlichen, prüft in der Biblischen Geschichte das Gleichnis vom "verlornen Sohn". Glücklich angelangt, da das Kalb gesichlachtet war, fragt er: "Wer hat das Ralb gegessen?" Ein Schüler antwortet: Der verlorne Sohn, worauf der verehrte Herr Inspektor erwiedert: In, der verlorne Sohn wird jest das ganze Ralb aufgegessen haben . . .

"Vernünftiger" weiß dieser Herr in Grammatik auf der Primarschulsstufe zu prüfen, was auch begreislich ist, wenn man vernimmt, daß derselbe auch im Umgang mit andern Leuten, und die Thurgauer rechne ich sogar noch zu den Schweizern, sich stets des perfekten "Hochdeutschen" bedient. Er fragt in der 6. Klasse: Ift das ein Verbum der starten ober schwachen Conjugation;

wie lautet biefes Wort im 3m perfett?

Wenn ein Sekundarschüler diese Fragen auch zu beantworten weiß, so möchte ich das Wunderkind sehen, das die folgende Frage, an einen Viertskläßler gestellt, beantworten könnte:

Warum ist das Rosenblatt unpaarig gesiedert? li.
6. Sițkirch. Mittwoch, den 26. April a. c. war die Lehrerschaft des Areises Historich außerordentlicherweise zusammengetreten. Doch ertönte diesmal kein fröhliches Lied, und die Stimmung der ganzen Versammlung war eine ge-

brückte und traurige. Die Traktanden, welche zur Abwicklung gekommen sind, waren wenig geeignet, diese mitgebrachte Traurigkeit zu verscheuchen. Durch den allzusrühen Hinscheid des unvergeßlichen Hochw. Herrn Franz Blum, gewesener Pfarrer und Dekan in Hişkirch, hat unsere Konferenz einen liebevollen Freund und Ratgeber und einen eifrigen Beförderer der Schule verloren. Der teure Berstorbene war dis zu seinem Tode Präsident der hiesigen Schulpslege und früher während mehrern Jahren Vize-Präsident unserer Konferenz. Als solcher stand er den Lehrern mit Rat und Tat bei, schätzte und achtete sie und war stets darauf bedacht, ihnen ihre schwere und mühevolle Arbeit zu erleichtern und zu verschönern. Daher beschloß heute die Versammlung, dem lieben Toten Donnerstag den 4. Mai a. c. in der Pfarrkirche zu Hişkirch ein Andenken zu halten und ihm durch einen Trauerkantus den letzten, tiesempfundenen Scheidegruß nachzusenden.

Auch das zweite Traktandum, tas zur Behandlung kam, betraf ein Scheiben. Unser hochverehrte Inspektor, Hochw. Herr Eustos Thad. Arnet in Münfter, machte uns nämlich die schmerzliche Mitteilung, daß er auf Ende März dieses Jalres von der hohen Erziehungsbehörde des Kantons Luzern die mehrmals nachgesuchte Entlassung als Bezirksinspektor erhalten habe. Wir alle vernahmen diese Nachricht mit dem größten Bedauern, und der Weggang unseres geschätzen, allgemein sehr geachteten und geliebten Inspektors geht uns sehr nahe. Wir wissen nur allzu gut, was wir in dem Scheidenden verlieren, und es fällt uns schwer, es zu verstehen, daß wir nicht mehr das Glück haben, den lieben Inspektor in unserer Mitte zu sehen, dessen bevorstehendes Scheiden uns mit wehmütigen Empfindungen erfüllt. Wohl sind solche Empfindungen berechtigt, und ich darf darauf hinweisen, daß dieselben nicht nur bei allen Lehrern tes Inspektoratskreises vorhanden sind, sondern auch bei allen jenen, welche dem Wirkungskreise

bes Scheibenben irgendwie nahe geftanben.

Und um diesen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, wurde beschlossen, an Herrn Custos Arnet ein Abschiedsschreiben zu richten, in welchem die Konferenz ihr Bedauern über sein Scheiden ausspricht und zugleich den verbindlichsten Dank abstattet für die Milbe, Schonung, Unparteilichkeit und kluge Vorsicht, womit der Scheidende seines Amtes gewaltet hat. Der Herr Inspektor scheidet von und; allein sein edles Vorbild verbleibt und, und es solgen dem Scheidenden die besten Segenswünsche von und allen, und nir werden ihm ein kleibendes Andenken in unseren Herzen bewahren. Wir rufen ihm ein herzliches "Lebewohl" zu und sagen ihm tausendmal "Vergelts Gott" für die vielen Opfer, welche er für uns dargebracht hat.

7. Wezirkskonferenz Arbon, 8. Mai. Hatte ber "Wonne"-Monat bis jest faum die gestellten Erwartungen erfüllt, so leuchtete doch am Tage unserer Frühlingskonferenz wieder einmal golden die liebe Maiensonne. Freubigen Herzens und sich an der herrlichen Blütennatur erlabend, pilgerten baher unsere Mitglieder in kleinen Trupps dem obstbaumumwaldeten Roggweil zu, um im "Ochsen" baselbst zur Abwicklung der reichhaltigen Traktanden zusammenzukommen.

Nachbem burch die Wahlen der Vorstand neu bestellt worden, widmete Herr Brand von Speiserslehn unserem am 11. Januar dieses Jahres verstorbenen lieben Kollegen Gottlied Siegwart von Frasnacht einen warmen Nachruf. Seine aus tiefinnerstem Freundesherzen kommenden, liebevollen Worte riesen unter der Versammlung eine ernst-wehmütige Stimmung hervor, und manchem traten die Tränen in die Augen, als alle Anwesenden nach Anhörung des trefflichen Nekrologes sich zu Ehren des unvergeßlichen, verdienten Verstorbenen von den Sigen erhoben.

Als Haupttraktandum figurierte ein Referat von Hrn. Burgermeister in Reswil über "Erstellung eines Gefanglehrmittels für die Unterschule". In klarer,

von reicher Erfahrung zeugender Arbeit legte Fr. Referent bar, baß "bie Erftellung eines Gesanglehrmittels für bie Unterschule nicht absolutes Bedürfnis sei

a) Weil ber Schüler nach bem Gehör und nicht nach Roten fingt,

b) Weil zu handen bes Lehrers sowohl in Bezug auf Methobik wie Liebersammlungen genügend Stoff vorhanden ift."

Ginftimmig wurden biefe Schlugfage von ber Ronfereng jum Befchluß

erhoben.

Eine angenehm heitere Stimmung rief hervor das folgende Meferat von Hrn. Sek.-Lehrer Ribi in Romanshorn über "Kraftansdrücke und Übertreibungen in der deutschen Sprache." In zahlreichen Beispielen bot Hr. Referent eine köstliche Blütenlese der launigsten und draftischsten Blüten des Bolkswißes über gewisse Berufsarten und Gegenstände, von drolligen Redensarten, wie wir sie Tag für Tag an unserem Ohr vorbeistreisen lassen, ohne ihrer besonders zu achten, und wußte während einer halben Stunde die ungeteilteste Ausmerksamkeit aller Anwesenden auf sich zu richten.

Nach Beendigung der üblichen Schlußgeschäfte wurde der 2. Akt eingeleitet, der durch einige gesangliche und Klavier-Vorträge angenehm ausgefüllt wurde. Er endete mit einem sehr genußreichen Spaziergange nach dem alten Schlosse Mammertshofen, wo das Auge des Besuchers eine prächtige Aussicht über den obstbaumreichen Oberthurgau und die nähern St. Gallergebiete genießt. Kurzum, es war wieder ein Tag lehr- und genußreichen Zusammenseins, wohl geeignet,

im Bergen aller neue Berufsfreube und Schaffensluft gu erweifen.

H. L. in A.

8. Solothurn. In Bremgarten besteht die Anstalt St. Joseph für schwachsinnige Kinder. Sie verpslegte lettes Jahr 226 Zöglinge, von benen 108 bilbungsfähig und 79 kildungsunfähig waren. 9 waren der Schule entlassen.

Die Kinder verteilen sich auf die einzelnen Kantone in folgender Weise: Aargan 75, St. Gallen 27, Luzern 21, Graubünden 21, Solothurn 14, Thurgan 11, Jug 10, Schwhz 8. Ob und Nidwalden 8, Jürich 7, Glarus 5, Uri 3, Freiburg 3, Tessin 2, Appenzell 2, Bern 2, in der Schweez wohnende Ausländer 7.

Von den bildungsfähigen Kindern besuchten 26, nämlich 15 Knaben und 11 Mädchen, die Elementarschule, 23, 11 Knaben und 12 Mädchen, die erste Vorschule, 24, 14 Knaben und 10 Mädchen, die zweite Vorschule, 35, 20 Knaben und 15 Mädchen, in drei Abteilungen die Taubstummenschule.

Die Jahresprüfung über alle Schulabteilungen fand am 26. April statt und wurde durch Herrn Erziehungssekretär Stäubli abgenommen. Sein Prüfungsbefund bestätigt auf allen Schulstusen ein gutes bis sehr gutes Resultat wie

in ben frühern Jahren.

Die Anstalt bedarf zur Berzinsung ihrer Schuldenlast immer noch etwa 5000 Fr. jährlich. Es ist daher sehr zu wünschen, daß der selben frei-willige Gaben zu fließen. Lettes Jahr erhielt sie ein Leggt von 18000 Franken Kapitalien und 40 Jucharten Land von Friedensrichter Kah in Vill-mergen. Die Anstalt ist für uns Katholiken sehr wichtig und gereicht uns zu großer Ehre. Aber sehr zu wünschen wäre, daß die ganze kath. Schweiz der Bedeutung der Anstalt bewußt würde. Sie ist zeitgemäß.

9. **Forarlberg**. Ende April hat der hiesige Landtag eine Umgestaltung der alten Schulgesetze vorgenommen. Schulaufsicht, Errichtung, Erhaltung und Besuch der Schulen erhielten eine teilweise Umgestaltung, welche ein großer Fortschritt genannt werden kann. Mit der Gehaltsreguslierung wurde auch der Lehrkräfte gedacht. Nach dem neuen Gesetze kann jetzt auch der jeweilige Ortspfarrer Schulratspräsident (Lokal-Inspektor) werden. In den Bezirks und Landesschulbehörden sind der Klerus und die

Vehrerschaft burch je ein Mitglied vertreten. Das Verhältnis von systemisierten und sogenannten Notschulen wurde gesetzlich geregelt. Das Land Vorarlberg übernimmt bei den system. Schulen den vierten Teil des Grundgehaltes, die drei anderen Viertel tragen die Gemeinden. Nur an Notschulen (weniger als 40 Kinder) können auch ungeprüfte Lehrer angestellt werden. Für die Gehaltsergulierung wurden die Schulen in 4 Klassen eingeteilt.

Für Lehrer ber I. Klasse 750 Fl.\*)

" " III. " 500 " " 1V. " 400 "

feftgefest, beziehungsweife

Für Lehrerinnen ber I. Klaffe 600 Fl.

" " " II. " 500 ",
" " " III. " 400 ",
" IV. " 300 "

gefetlich normiert.

An Sekundar- ober Bürgerschulen ift ber Minbestgehalt 800 Fl. Alle weltlichen befinitiv angestellten Lehrfrafte haben Unspruch auf 5 Gehaltezulagen à 10% ihres Grundgehaltes, biefe Bulagen find jebes fünfte Jahr fällig. Auch haben die Behrer Anspruch auf freie Wohnung ober Quartiergelb von 10-15% Schulleiter an mehrklaffigen Schuten befommen für jebe ber Grundaehalte. andere Rlaffe ein fogenanntes Leitergebühr von 20 Fl. Alle Lehrer find penfionsberechtigt, welche Benfion mit 34% bes Jahresgehaltes beginnt. Mit 10 Dienstjahren tann bie Benfion beginnen und erhalt alljährlich eine 2,5% Bulage bis bas 40. Dienstjahr erreicht, von welcher Zeit an feine Steigerung mehr ftatt. Allerdings muß ein Lehrer mit eigener Schuld teine Dienstjahre verfäumen, fonft tann er ber Benfion nachfeben. Dag bie Behrerschaft auch ihr Schärflein in diefe Alterstaffe werfen muß, ift felbstverftanblich und jest nach bieser guten Aufbesserung auch erträglich. Diese Renerungen find bas Berbienft ber driftlich fozialen Abgeordneten. Die faiferliche Genehmigung ift ziemlich gesichert. -

# Pädagogische Rundschau.

(2lus der Vogelperfpektive.)

Bürich. Das 25jährige Jubiläum bes kantonalen Technikums in Winterthur findet am 18. Juni statt. — Wenn unter den Herren Technikern eine ordentlichere Aufführung sich endlich bemerkbar machen würde, so wäre eine Feier diese Jubiläums am besten eingeleitet. — So meldet die protestantische "Andel-

finger Zeitung" vom 25. April.

Die Buchhanblung ber Evangelischen Gesellschaft Zürich hat im vergangenen Jahre 38 Jugenbbibliotheken zu Stadt und Land Gratisssendungen von Büchern zukommen lassen; die Gutschriften, welche sie auf Weihenachten den 128 Sonntagsschulen im Kanton Zürich gewährte, beliefen sich auf Fr. 2,362. 53. An freiwilligen Liebesgaben für die Zweiginstitutionen der Evangelischen Gesellschaft und verwandte Gebiete durste die Buchhandlung Fr. 67,386, 30 vermitteln, die höchste jemals erreichte Summe.

Die Ratholiken wollen für die neue städtische Schulorganisation einstehen. Der Regierungsrat beantwortet eine Anfrage des eidgenössischen Departements des Innern, ob die auf "weil" endigenden Ortschaften in den der Boll-

<sup>\*) 1</sup> Fl. = 2,10 Fr.